

Gesellschaft war STERZEL seit den siebziger Jahren. Er wird nicht vergessen werden! — Ein Verzeichnis von STERZELS Arbeiten können wir hier nicht geben; ein solches befindet sich in der kurzen Biographie STERZELS im 19. Bericht der Chemnitzer naturwissenschaftlichen Gesellschaft, 1916, S. 9—11, von Dr. E. STRAUSS, worauf wir hiermit verweisen.

3. Ein Profil durch den unteren Wellenkalk bei Treffurt.

Von B. v. FREYBERG.

Halle a. S., den 15. März 1919.

Bisher sind zwei genaue Profile durch den unteren Wellenkalk des Thüringer Beckens veröffentlicht worden; das eine von R. WAGNER¹⁾ (Rosental bei Zwätzen), das andere von BORNEMANN²⁾ (Kirchtal bei Eisenach). Aus diesen Profilen ging schon hervor, daß die eingehende Gliederung des Wellenkalks sich nicht von einer Gegend auf die andere übertragen läßt, daß die Aufeinanderfolge der Bänke von Ort zu Ort wechselt und gleichmäßig durchgehende Horizonte, wie sie in anderen Formationen oft dicht übereinanderliegen, im unteren Wellenkalk fehlen. Selbst der einzige Horizont, der durch das ganze Thüringer Becken und darüber hinaus verfolgt werden kann, die Zone der Oolithbänke, keilt in seinem Grundtypus an vielen Stellen aus und wird durch andere Ablagerungen ersetzt. Auf diese Tatsachen hatte schon BORNEMANN hingewiesen. Den beiden Profilen sei ein weiteres aus dem westlichen Grenzgebiet Thüringens hinzugefügt, dessen Vergleich mit dem Jenaer und Eisenacher Profil den Wechsel der Schichtenfolge deutlich vor Augen führt. Besonders bemerkenswert ist das häufige Auftreten von Konglomeratbänken des *Spiriferina*-Banktypus und das gänzliche Fehlen konglomeratischen Wellenkalks. Ferner tritt 1,80 m über der Oolithbank β eine weitere oolithische Bank

¹⁾ Abhandl. z. geol. Karte von Preußen und Thüringen, N. F., Heft 37, 1897.

²⁾ Jahrb. d. Preuß. geol. Landesanst., 1885.

auf. Der Wellenkalk ist weniger flaserig ausgebildet als in Ostthüringen. — Das Profil ist bei Treffurt am neuen Fahrweg nach der Adolpshurg aufgeschlossen. Außer dem unteren sind auch Teile des oberen Wellenkalks und des Röt der Beobachtung zugänglich.

Hangendes: Untere Terebratelbank.

- 3,80 m bröcklicher, ziemlich ebenflächiger Kalk, nach oben in dickere Bänke bis 12 cm Mächtigkeit übergehend, nach unten dem Typus des echten Wellenkalks sich nähernd
- 0,18 .. dünnflaseriger Wellenkalk
- 3,80 .. Bröckelkalk
- 0,04 .. oben graues dichtes, unten konglomeratisches Bänkchen. Gerölle in gelber Grundmasse, die *Crinoiden* führt, in der oberen grauen Masse Bohrlöcher mit gelber Ausfüllung
- 0,18 .. dickwulstiger Wellenkalk
- 0,41 .. dichte graue Kalkbänke von 5—10 cm Mächtigkeit
- 0,08 .. kristallinische gelbbraune Bank mit *Crinoiden* und einzelnen blaugrauen Kalkgeröllen
- 0,17 .. ebenflächiger Kalk
- 0,05 .. auskeilendes Bänkchen mit zahlreichen Querschnitten von Gastropoden und Brachiopoden
- 0,22 .. dichte ebenflächige Kalkbänkchen
- 0,06 .. löcheriges Fossilbänkchen, erfüllt von Steinkernen, meist Gastropoden, übergehend in dichten Kalk. Die Löcher rühren von ausgelaugten Schalen her
- 0,10 .. dichte hellgraue Kalkbank
- 2,90 .. Wellenkalk
- 0,03 .. Brachiopoden-Crinoidenbänkchen
- 1,20 .. Wellenkalk
- 1,80 .. Bröckelkalk, ziemlich ebenflächig, mit eingelagerten auskeilenden Fossilbänkchen
- 0,11 .. wulstiges Kalkbänkchen, in der Mitte mit querplattiger Absonderung
- 1,00 .. ziemlich ebenflächiger Bröckelkalk
- 0,55 .. dünnflaseriger Wellenkalk
- 0,04 .. Kalkbänkchen, z. T. konglomeratisch
- 0,03 .. auskeilendes Gastropodenbänkchen
- 0,88 .. Ziemlich ebenflächiger Kalk
- 0,12 .. Kalkbank mit wulstiger Unterkante und einzelnen Geröllen, auskeilend

- 2,55 m ziemlich ebenflächige Kalkbänkchen, oben mit eingeschalteten grauen gelbgefleckten Linsen, die Steinkerne von Gastropoden (*Ompholaptycha*) enthalten, nach unten übergehend in
- 1,72 „ Wellenkalk mit dickeren dichten Kalkbänkchen und besonders in den oberen Lagen zahlreichen Schlangenwülsten, ganz vereinzelt Gerölle
- 0,05 „ graue feinkristalline gelb verwitternde Kalkbank
- 1,90 „ Wellenkalk, mit Kalkbänkchen wechsellagernd
- 0,08 „ oben querplattiges, unten dichtes, vereinzelt Gerölle führendes graues Kalkbänkchen
- 0,70 „ Wellenkalk mit dickeren Zwischenbänken und Linsen
- 0,10 „ feste Kalkbank mit Kalkspatgängen
- 0,15 „ dickwulstige Bänke
- 0,87 „ Wellenkalk, dickwulstig, mit eingelagerten gelbbraunen, schaumigen, z. T. konglomeratischen, und dichten knolligen Linsen
- 0,20 „ Oolithbank β 2. Gelbe fossilführende kristalline Crinoidenbank, oolithisch
- 1,00 „ Kalkbänke, oben dick, durchschnittlich 10 cm mächtig, nach unten immer dünnplattiger
- 0,80 „ feinflaseriger Wellenkalk
- 0,30 „ Kalkbänke und Linsen, grau und dicht oder gelb und oolithisch, z. T. konglomeratisch. Die Ooide gehören dem Typus an, den KRECH „oolithoid“ nennt
- 0,30 „ gelber oolithischer Kalk mit zahlreichen Myophorien, besonders *Myophoria elegans*. Typus der „Oolithoide“
- 0,30 „ feste graue Flaserkalkbänke
- 2,00 „ oben und unten dünnplattige, in der Mitte dickere, innen graue, außen gelbliche dichte Kalkbänke
- 0,05 „ graues Bänkchen, oben Lumachelle, unten dicht
- 0,90 „ Wulstkalk mit Schlangenwülsten
- 0,03 „ Lumachellenbänkchen
- 2,80 „ Wellenkalk mit dickeren Zwischenlagen
- 0,15 „ feste gelbe Kalkbank mit blau-grauen Geröllen und Bohrlöchern. Die Grundmasse tritt stellenweise fast ganz zurück.
- 0,45 „ gelber Kalk, teils schaumig, teils voll von Oolithoiden, mit vereinzelt blau-grauen Geröllen, in mehrere Bänke spaltend. Oolithbank α

Oolithbank β 1

- 0,95 m oben dickere, unten geringmächtigere Kalkbänke
3,30 „ ziemlich ebenflächiger, z. T. flaseriger Bröckelkalk, dazwischen dickere Kalkbänkchen
0,10 „ Kalkbank mit flaseriger Struktur
rd. 5,20 „ Wellenkalk, unten festere Kalkbänkchen, 0,41 m über der Unterkante Gastropoden und Dentalienbänkchen von 0,02 m Mächtigkeit
0,65 „ graue feste Kalkbank von flaseriger Struktur
2,75 „ dichte graue Kalkbänke, mit flaserigen Kalken wechsellagernd
2,10 „ Flaserkalke, z. T. fest, z. T. bröcklig
0,09 „ dichte graue auskeilende Kalkbank
1,00 „ Wellenkalk
0,01—0,05 m wulstiges Bänkchen, kristallinisch, grau, mit rostfarbigen Flecken
0,82 m Wellenkalk
0,03 „ Bänkchen mit querplattiger Absonderung
1,02 „ Flaserkalk mit Lumachellenlinsen und Schlangewülsten, nach unten ebenflächigere Bänkchen
0,16 „ hellgraue Kalkbank, in der oberen Hälfte konglomeratisch. Die flachscheibenförmigen Gerölle liegen regellos in der dichten Grundmasse und sind am angewitterten Stück dunkler als diese. Frisch angeschlagen hat die Grundmasse dieselbe Farbe und die Gerölle sind daher schlecht sichtbar. Längendurchmesser der Gerölle: 0,5—4 cm, Dicke 0,25—1 cm
0,54 „ ziemlich ebenschichtiger Kalk
0,03 „ gelbgeflecktes löcheriges Crinoidenbänkchen
0,22 „ fester Flaserkalk
1,34 „ Knotenkalk mit Schlangewülsten
1,36 „ Wellenkalk mit eingeschichteten festeren ebenen Kalkbänkchen
0,03 „ auskeilendes Dentalien-Gastropodenbänkchen
1,17 „ Bröckelkalk
0,34 „ gelb-braune kristalline Lumachellenbänke, z. T. konglomeratisch
0,60 „ graue flaserige Kalkbank mit Schlangewülsten. —

Hier scheint eine Verwerfung zu folgen, so daß diese Kalkbank wenige Meter darunter von neuem erscheint. Dazwischen ist der Abhang verstürzt. Unter der Bank folgen dann:

- 2,00 m Wellenkalk, undeutlich aufgeschlossen
0,05 „ Lumachelle
1,82 „ ebenflächige feste Kalkbänke und Flaserkalke
0,08 „ gelbe kristalline Bank voll kleiner Myophorien
0,81 „ Wellenkalk
0,07 „ dunkelgraue Kalkbank mit gelben Flecken und ver-
einzelten erbsgroßen blau-grauen Geröllen, Cri-
noiden, Brachiopoden, Muscheln u. Gastropoden. —

Nach unten folgt Wellenkalk, doch ist der Übergang zum Röt verstürzt. Die konglomeratische Grenzbank ist in Lesestücken nachzuweisen. Sie besteht aus einem dichten angebohrten unteren Teil, der die flachscheibenförmigen Gerölle des oberen konglomeratischen Teils geliefert hat. Die Gerölle haben bis 4 cm längsten Durchmesser und 1 cm Dicke.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [72](#)

Autor(en)/Author(s): Freyberg Bruno von

Artikel/Article: [3. Ein Profil durch den unteren Wellenkalk bei Treffurt. 140-144](#)